

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Rieser, Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Rieser, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfach: Leipzig 21366.
Telefon: Rieser Nr. 22.

Nr. 14.

Dienstag, 18. Januar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Derzeitiger Preis: gegen Voranmeldung monatlich 1.— Mark ohne Postgebühren, bei Abnahme von 3 Monaten 3.— Mark, bei Abnahme von 6 Monaten 6.— Mark, bei Abnahme von 12 Monaten 12.— Mark. Derzeitiger Preis: gegen Voranmeldung monatlich 1.— Mark ohne Postgebühren, bei Abnahme von 3 Monaten 3.— Mark, bei Abnahme von 6 Monaten 6.— Mark, bei Abnahme von 12 Monaten 12.— Mark. Derzeitiger Preis: gegen Voranmeldung monatlich 1.— Mark ohne Postgebühren, bei Abnahme von 3 Monaten 3.— Mark, bei Abnahme von 6 Monaten 6.— Mark, bei Abnahme von 12 Monaten 12.— Mark.

Erfolchen ist die Maul- und Klauenseuche

in Wörlitz bei M. Donner, S. Stöber; in Gröba bei Oswin Dönnig.
Die gegen diese Seuche erlassenen Sperremaßnahmen werden hiermit wieder aufgehoben. Die Gemeinden Wörlitz, Gröba mit Gutsbezirk, Seiden aus dem Sperr- und Beobachtungsgebiet aus. Die Gemeinden Dönnig, Gröba mit Gutsbezirk, Adersau und Forstberge werden aus dem Beobachtungsgebiete aus.
Großhain, am 17. Januar 1921.
Die Amtshauptmannschaft.

Der Reichsfiskus zum Reichspedenttag.

Der Reichspräsident hat aus Anlaß des heutigen Tages folgende Rundschreiben erlassen:
Am 18. Januar sind 50 Jahre seit der Einigung der deutschen Stämme zu einem einheitlichen Staatsgebilde vergangen. Die Sehnsucht unserer Vorfahren, das heilige Verlangen, die Einheit des Volkes in allen deutschen Landen zu sehen, ist durch die Erfüllung, und diese Erfüllung ist ein Beweis, daß die deutsche Nation ein Volk ist, das sich nicht durch Krieg und Frieden trennen lassen will, sondern ein Volk ist, das sich nicht durch Krieg und Frieden trennen lassen will, sondern ein Volk ist, das sich nicht durch Krieg und Frieden trennen lassen will.

Berlin, den 18. Januar.

Der Reichspräsident: gen. Ebert.
Der Reichsfiskus: gen. Fehrenbach.

Reichstag und 18. Januar. Im Reichstag wird des Tages der Reichsgründung, des 18. Januar 1871, gedacht werden. Reichspräsident Ebert wird in der ersten Sitzung nach den Ferien am 19. Januar in seiner Begrüßungsansprache auf den bedeutsamen 18. Januar hinweisen. Ob noch in anderer Form dazu Stellung genommen wird, hängt von den Beschlüssen des Reichstages ab.
In den Bemerkungen zum 18. Januar, die der Reichspräsident unter der Überschrift „Es lebe die Republik!“ veröffentlicht, heißt es: Der deutsche Einheitsgedanke ist revolutionäre Ursprung. Was der 4. September für Frankreich war, wurde der 9. November für Deutschland. Künftigen Zeiten wird es fast als ein Wunder erscheinen, daß der Hammer des furchtbaren aller Kriege nur ein paar Stille Rinde vom Stamm ablösen konnte, während dieser selbst ungeschädigt blieb. Die Demokratie, während dieser selbst ungeschädigt blieb. Die Demokratie, während dieser selbst ungeschädigt blieb.

Die Bergarbeiter für Sozialisierung.

Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der zur Zeit in Berlin unter Beteiligung sämtlicher deutscher Bergwerksgebiete eine Vorbereitungsarbeit abgibt, beschäftigt sich u. a. auch mit der Sozialisierungsfrage. Eine Entschließung lautet: Wir verstehen unter Sozialisierung die Übertragung der vollen Verfügungsgewalt über die Gewinnung und Verteilung der Bodenschätze auf eine durch die Reichsregierung berufene Vertretung des Volksganzen. Der unbedingt nötige Schutz der öffentlichen Interessen gegen die privatakapitalistische Monopolisierung der Bergwerke unserer wichtigsten Rohstoffindustrie ist der Hauptgrund für unsere Sozialisierungsforderung. Sie ist eine „bestehende Bergarbeiterfrage“, sondern eine Zukunftsfrage. Der Vorschlag, „Aktien“ auszugeben, will die kleine monomistische Gewinnmacht noch vergrößern. Der Verband lehnt das entschieden ab. Von der Reichsregierung fordern wir, daß sie das am 5. August und 22. September 1920 gegebene Versprechen, einen Gesetzentwurf, der die tatsächliche Sozialisierung des Bergbaues bezweckt, einzubringen, ohne weitere Verzögerung einlöst.

In diesem Bekenntnis des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands zur Sozialisierung läßt sich der „Vorwärt“ wie folgt ausdrücken: Die Sozialisierung ist in ihrer vollen Umwandlung äußerlich erkennbar. Begründet werden muß die klare Umschreibung des Begriffes Sozialisierung und ferner die entscheidende Ablehnung jener Kleinbürgerlich-kapitalistischen Denkweise, die von dem Kapitalismus der Arbeiterklasse so gern nachgeplagt wird. Die Sozialisierung, die seit nunmehr fast einem halben Jahre sich um die Erfüllung ihrer Versprechen zu drücken sucht, wolle sich durch die entschlossene Sprache der Sozialisten der maßgebenden Bergarbeiterorganisationen in Deutschland warnen lassen.

Die Berliner Buchdrucker gegen Moskau. Die Berliner Buchdrucker nahmen in einer hartnäckigen Versammlung am Sonntag entscheidende Stellung gegen Moskau.
In den kommunistischen Demonstrationen am Sonntagabend meinte der „Vorwärt“, man habe die Wahl, von Spitzel- und Kollaborateuren zu sprechen, freilich einer sehr verhängnisvollen und verwerflichen Art.

Rum Rabinettswandel in Frankreich.

Ueber das neue Ministerium sagt „Echo de Paris“:
Das große Ministerium der nationalen Vereinigung, das man und verprochen hatte, ist zu einem bescheidenen Ministerium mittlerer Klasse zusammengeschrunken. Wir können nur wünschen, daß das Programm des neuen Ministeriums dem Geiste der Stunde und den Wünschen des Landes entspricht. Wir wünschen klare und einfache Ziele zu sehen. „Le Journal“ schreibt: Das neue Ministerium stellt eine weitestgehende Zusammenfassung aller Schattierungen der republikanischen Meinungen dar. Varietäten und Rand werden ohne Zweifel gemischt sein. Briand einen großen Kredit zu gewähren, ohne den er nichts unternehmen kann. „Le Journal“ erklärt: Die Stunde schließt den großen Taten, den großen Gedanken und der großen Verantwortung. Für den Nachfolger eines Poincaré und eines Clemenceau und an der Spitze eines Ministeriums, der eine hohe Auffassung von seinem Amt hat, blieb in der Geschichte der Welt kein Platz. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß Briand den Platz einnehme. In der „Humanité“ heißt es u. a.: Das neue Ministerium ist ein Ministerium der Reaktion und es ist von der Art des Verfalls von Versailles. Es trägt den Namen der Schmach und des Verfalls in sich. Der „Aurore“ schreibt aus: Das neue Ministerium ist nicht das Ministerium, das man sich wünschen kann. Denn der erste Name, den man wählt, Poincaré, ist heute ausgeschlossen, aber jedenfalls nicht für lange. Denn um von längerem Bestehen zu sein, müßte das Kabinett Briand dieselbe Politik verfolgen, wie man sie von einem Kabinett Poincaré erwartet hätte. Das ist aber unmöglich. Denn Briand ist gerade im Gegensatz zu Poincaré, dessen Politik man beabsichtigt hatte, gewählt worden.

Zum französischen Rabinettswandel schreibt die „Londone Times“:
Die außerordentlich biegsame Intelligenz Briands werde den britischen Standpunkt in den internationalen Fragen zu verstehen wissen. Kein Wechsel von Kabinetten oder Verfassungen dürfe die Kraft der Entschlossenheit untergraben. Die Politik beider Länder müsse vor allen Dingen darauf gerichtet sein, nicht zuzulassen, daß Deutschland sich den im Friedensvertrage übernommenen Verpflichtungen entziehe. In Bezug auf die Entwaffnung Deutschlands sei die Lage ernst, doch bestünde zwischen der englischen und der französischen Regierung in dieser Angelegenheit völlige Übereinstimmung. „Daily News“ führt aus: Die britische öffentliche Meinung sei einmütig von der Wichtigkeit der Aufrechterhaltung des engen Zusammenarbeitens und der Kameradschaft unter den Ministern überzeugt. Der Pariser Berichterstatter der „Morning Post“ erklärt, die Ernennung Briands zum französischen Ministerpräsidenten wird in England begrüßt werden. Lord George wird in Briand eher einen Mitarbeiter als einen Gegner finden. Das Blatt fügt hinzu, die aristokratischen Royalisten freuten sich über die Ernennung Briands, weil er mit dem Bruder des Königs Konstantin, Prinzen Georg, befreundet sei. „Daily Telegraph“ teilt mit in einem langen Artikel über den französischen Rabinettswandel, daß die Haltung Deutschlands in der Entwaffnungsfrage und daß es bestrebt sei, Zweifel darüber, daß die Arbeit in der französischen Kammer entwirrt sei wegen der Schwierigkeit, mit der Deutschland beabsichtigt worden sei, Deutschland seine feierlichen Bestrebungen und Absichten, irgend einen wesentlichen Teil der von ihm geschuldeten Summen zu bezahlen. Das Blatt sagt zum Schluß: Was auch immer unverantwortliche Persönlichkeiten sagen mögen, das Einverständnis mit Frankreich wird in England mehr denn je geknüpft. Die englische Regierung würde nicht die Unterstützung der öffentlichen Meinung des Landes finden, wenn sie nicht strikt von Deutschland die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen verlange.

Wichtige Interpellationen in der französischen Kammer. Ein Rabinettstakt hat gestern morgen im Ministerium für öffentliche Bauten stattgefunden, der bis mittags dauerte. Ueber die Sitzung wurde keine Note veröffentlicht. Nach der ministeriellen Erklärung wird sich Briand der Kammer zur Verfügung stellen. Folgende Interpellationen sind auf die Tagesordnung gesetzt worden: über auswärtige Politik, über Arbeiterpolitik, über die Betriebspolitik. Hiermit wird sich im Rahmen der radikal-sozialistischen Partei an der Debatte beteiligen.

Briands Programm gegen Deutschland. Briand hat sein Programm den parlamentarischen Kollegen mit folgenden Worten vorgelegt: Wir können uns nicht mit einer langwierigen Politik befassen; wir müssen die letzte Botschaft zur Geltung bringen. So ist daher nötig, möglichst rasch die Summe zu bestimmen, die Deutschland zu bezahlen hat, sowie den Betrag der Jahresraten in Zinsen und Geld und den Anteil am Gewinn der deutschen Industrieerzeugnisse. Vor allem aber sind Beizenbarungen mit den Ministern zu treffen, um die von Deutschland auszuführenden Wechsel auf diese oder jene Weise vertreten und in den Handel bringen zu können.

Ausgabe der Landesfettkarten.

In den bekannten Ausgabezeiten findet
Donnerstag, den 20. Januar 1921, vormittags 10—12 Uhr
die Ausgabe der Landesfettkarten (Butterkarten) auf die Zeit vom 24. Januar bis 24. Juli 1921 statt.
Butterfettbesitzer erhalten keine Landesfettkarten.
Der Rat der Stadt Rieser, am 18. Januar 1921.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Wiedereröffnung des Reichstages. Der Reichstag wird am Mittwoch nachmittags zwei Uhr seine Plenarsitzungen nach den Weihnachtstagen wieder aufnehmen. Die sehr reichhaltige Tagesordnung enthält u. a. eine Interpellation des Abgeordneten Herbold und Genossen, betr. Streikrecht der Beamten.

Im Hauptauschuß des Reichstages wurden nach längerer Debatte, in welche Reichsminister noch mit einer ausführlichen Erklärung eintrifft, die Ausgaben für die Technische Rüstung mit 25 Millionen Mark für Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen und 15 Millionen Mark zur Durchführung der Rüstung bewilligt. Ein Antrag der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und des Zentrums auf baldige Errichtung eines Denkmals für die auf außereuropäischem Boden im Kampf gefallenen Deutschen in Berlin, um die während des Weltkrieges für die deutschen Schicksale gefallenen Tapferen zu ehren, wird vom Hauptauschuß angenommen. Ferner bewilligt der Hauptauschuß zur Entwicklung der Antarktis für die Bekämpfung der Schlingenschildkröte im Reich eine halbe Million M. Nach Bewilligung von 36 Millionen Mark für die Durchführung der Reichstagswahlen und von 5 Millionen M. zur Förderung der deutschstämmigen Auslandschicksale genehmigt der Hauptauschuß den Etat des Reichsministeriums des Innern.

Ein Flugdienst Berlin-London geplant. Aus London wird dem Berliner 8 Uhr-Abendblatt gemeldet, daß in diesem Frühjahr mit Fokker-Apparaten ein Flugdienst Berlin-London eröffnet werden soll. Amsterdam soll als Zwischenstation dienen. Von Amsterdam aus soll der Verkehr auch nach Hamburg und Kopenhagen weitergeführt werden. Die Fokker-Apparate, die angeblich zu diesem Zweck gebaut worden sind, sind für sechs Personen eingerichtet.

Rundgebung des bayerischen Gewerbedundes. Der Bayerische Gewerbebund hat am Sonntag in ganz Bayern in 188 Ortschaften Protestversammlungen abgehalten, um gegen die Vergewaltigung des gewerblichen Mittelstandes Einspruch zu erheben, die in dem Gesetzentwurf der Sozialisierungskommission des Reichswirtschaftsrates erblickt wird, welcher den Städten das Recht der Kommunalisierung gewerblicher Betriebe gibt.

Ludendorff über den Bolschewismus und seine Bekämpfung. Den „Leips. N. Nachr.“ wird aus Paris gemeldet: Ein Vertreter der „Victoire“ hatte eine Unterredung mit Ludendorff, der erklärte, ein allgemeiner Streik in Europa sei unvorstellbar und unmöglich, so lange die Kommunisten am Ruder sind. Mit den Bolschewisten fertig zu werden, sei unbedingte Notwendigkeit. Für Ludendorff gibt es nicht nur einen russischen Bolschewismus, sondern die Bolschewisten seien überall verbreitet, sie seien in Deutschland, in Frankreich und in England zu Hause. Die Ereignisse in Moskau scheinen das Ergebnis der Arbeit Sowjets in Halle zu sein. In Frankreich spreche die Arbeit Cachins und die Arbeit von Tours für sich selbst. Eine Intervention in Rußland müsse von allen Mächten vorgenommen werden, aber es bedürfe nicht nur eines bewaffneten Eingreifens, sondern die Westmächte müssen ihre Politik vollständig verändern. So lange Frankreich seine Haltung gegenüber Deutschland nicht ändere, so lange gegenüber den Bolschewisten eine Zweideutigkeit betrieben werde und solange Amerika sich nicht für Europa interessiere, könne man nicht an eine Lösung der russischen Frage denken. Frankreich kümmere sich hauptsächlich darum, daß Deutschland alles bezahle. Deutschlands Patrioten sind voll sympathisch für Rußland und wünschen ihm zu helfen. Wenn Frankreich seine Politik nicht ändere, könne aber Deutschland Rußland nicht zu Hilfe kommen. Wenn man gegen die Bolschewisten eine internationale Expedition organisieren will, könne Deutschland daran teilnehmen, und es könne nicht nur Deutschland Soldaten zur Verfügung stellen, sondern auch ein deutsches Kommando. In einer inneren Umschwung in Rußland glaubt Ludendorff nicht, weil das russische Volk außerordentlich geduldig und augenblicklich ausgehungert und verärgert sei. Nur eine internationale Intervention könne Rußland vom Bolschewismus retten. Man dürfe auch nicht einen Soldaten verlieren, weil die bolschewistische Gefahr die ganze Welt bedrohe.

Italien und Deutschland. Der neue italienische Botschafter in Paris sprach mit dem Reichsminister des Auswärtigen und erklärte im Laufe der Unterhaltung: Ich bin meinen Gefühlen für Deutschland niemals untreu geworden. Habe ich doch in ihrem Vaterlande unvergeßliche Jahre verbracht. Alle habe ich daran gewöhnt, daß beide Länder gelassen seien, einander zu verstehen und zu ergänzen. Selbst in der heutigen prekären Lage, in der Rußland fort, könne Deutschland nicht auf die Dauer niedergebunden werden. Vielmehr sei ein Kulturvolk wie das deutsche berufen, in der Geschichte noch eine große und würdige Rolle zu spielen. Vom Untergang Deutschlands könne keine Rede sein.

Der Kronprinz über seine Zukunft. Die „Deutsche Wochenschrift“ für die Niederlande“ veröffentlicht ein Gespräch mit dem früheren Kronprinzen, worin dieser erklärte, er würde gern nach Deutschland zurückkehren, um dort am Wiederaufbau seines Vaterlandes mitzuarbeiten; aber er

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbah-
er, Landesgruppe Sachsen, hielt Sonntag in Dresden
ihren außerordentlichen Verbandstag ab, um aus dem Erge-
bnis der Verhandlungen mit der Reichsregierung Stellung zu
nehmen. Die Versammlung war außerordentlich stark be-
setzt. Herr E. Roth aus Berlin, der als Mitglied des Sach-
sener Ausschusses an allen Verhandlungen teilgenommen
hatte, erbat die Verlesung des Bericht. Nach mehrstündiger Aussprache
wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es
a. b. heißt: Der Verbandstag erkennt an, daß die Unterhän-
der alle Verhandlungsmöglichkeiten reiflich erschöpft haben
und daß es gegenwärtig unmöglich ist, die Regierung zu
weiteren Zugeständnissen zu bewegen. Der Verbandstag
richt die Verhandlungen in Dresden und Berlin, so-
wie den künftigen Unterhandlungen das volle Vertrauen zu.

1.-6. Februar 1921

Oberschlesische Woche zur Rettung Oberschlesiens!

Alles Nähere folter
Inferate und Blafate.

Vereinsnachrichten

Stellvertreter Ortsr. Riesa i. T. u. S. Donnerstag, den 20. 1. 21, abends 8 Uhr Versammlung im Rest. Schlachthof. Erscheinen aller Kollegen erbeten.
Reichsvereinigung ehem. Kriegsgeis. Mittwoch, 19. 1. 21, abends 8 Uhr Vorstandssitzung Kistertasse. Erweiterter Vorstand und Verwaltungsausschuss erbeten.
Sittver. Riesa-Gröba. Donnerstag, 20. Jan., Hauptprobe im Vereinsl. anschl. Vert. d. Einladungsst. Erich. aller Spiel- und unterst. Mitgl. bring. erwünscht.

Alle Mieter

die Interesse an der Gründung eines
Mietervereins
haben, wollen sich Mittwoch, den 19. Januar 21, 8 Uhr abends im Hotel Götter, Vereinszimmer, zu einer Besprechung einfinden.

Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, Zweigverein Riesa.

Mittwoch, den 19. 1. 21, Versammlung im Volkshaus. Abt. A Festangestellte aller Branchen nachts 12 Uhr Abt. B gesamt. Ausb. Personal, Schenkerinnen usw. punkt 8 Uhr. — In beiden Versammlungen Bericht über die Lohnverhandlungen im hiesigen Gastwirtsgerwerbe. Erscheinen aller erwünscht.

R. Richter'sche Tanzvereinigung „Edelweiß“.

Zu dem am 20. Januar 1921 im Saale des Hotel Wettiner Hof stattfindenden 1. Übungsabend laden wir hierdurch alle unsere Mitglieder nebst ihren werten Angehörigen herzlich ein. Desgleichen erlauben wir uns auch alle ehemaligen R. Richter'schen Tanzschüler und -schülerinnen zu zahlreicher Beteiligung einzuladen. Anmeldungen werden am Übungsabend und im Musikgeschäft von R. Richter entgegen genommen. Der Gesamtvorstand.

Riesa, Höpfners Saal.

Mittwoch, den 19. Januar, abends 8 Uhr
einmalige Wiederholung der Operette

Die Csardasfürstin.

Vorverkauf durch H. Abendroth (Tel. 138)
und E. Wittig (Tel. 445).

Niehaag Doppelriegel Kernseife 5.50
8er Haushaltserzen 1.00
Bahnhofstr. 3a Holland. Seifenpulver 2.00
Ecke Klotzstrasse Union-Streichhölzer 2.50

Normalhemden, Normalhosen, Kinderunterhosen, Sweaters,
Strickjacken verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Weiß- und Wollwarengeschäft
Reinhardt, Wettinerstraße 30.

Ein Posten Hemdentuch

prima Qualität

Meter 13.80

Ernst Müller Nachf.

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben
Mannes, unseres guten Vaters

Gustav Rehschuh

sagen wir allen nur hierdurch unsern herzlichsten
Dank. Besonderen Dank den Arbeitern u. Be-
amten der Rüstfabrik für das Geleit zum Grabe.
Dresden, am 17. 1. 21.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Beimgange meines lieben Vaters, unseres
treuerstehenden Vaters

Karl Hausmann

sagen wir allen, besonders seinem werten Arbeit-
geber Herrn Wesche, sowie seinen lieben Mit-
arbeitern herzlichsten Dank.

Großmilkau, den 17. 1. 21.

Meta verw. Hausmann
nebst allen Hinterbliebenen.

Zahle

bis Donnerstag, den 20. Januar, für rein-
weiches Schokolade (Biergaler usw.) bald-
weiches Schokolade und Schokoladeherden
besonders hohe Preise u. bitte um Anlieferung.
O. S. Vertel, Bahnhofstr. 19.

Ausschnitten!

Aufbewahren!

Konfitüren-Abteilung

bringen wir in unserer

Detailverkaufsstelle, Bahnhofstr. 3a

In Schokolade in 6 versch. Qualit. 100 gr. Tafel M. 5.—
In Tafel in Original u. Wb. Packungen M. 5.—
In Hamburger-Beise u. Kaffee-Orig. u. Wb. Packg. 8.75
In La
Echten China. Te. Wb. M. 32.—, 50 gr. Packg. M. 3.50
Unsere vorzüglichen Rum, Weinbrand und Eistee in
halben und ganzen Flaschen konfurrenzlos!
Schokoladengebäck M. 1.— pro Platte
Echte Vanille-Pralinen von 60 W. an
Feurich-Kette in Originalpackungen von M. 2.— an.
Der Großvertrieb für Birte, Händler usw.
ebenfalls in unseren Tabakfabrikaten, befindet sich Wettiner-
straße 26.

Rieser Handelsgesellschaft.
— Fernruf 23. —

Räumungsausverkauf

Zwecks Räumung meines Warenlagers
verkaufe jedes Quantum verschiedener
Bedarfsartikel, wie Pfeffer, Mehl,
Waben, Kaffeepulver, Gläser, verschied.
Größe, Karaffen, Eisförmchen, Büchsen,
Papierartikel usw. zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen. Beginn 17. 1. 1921.

M. Wolff, Tr.-Platz Zeithain.

Oberschlesier!

Letzter Wahltermin zwecks Eintragung in die Stimmlisten
Freitag, 21. Januar 1921.

Alle Anmeldungen sowie Urkunden und Bilder müssen bis dahin bei mir ab-
gegeben werden. **Auskunftsstelle Paul Besche, Riesa, am Schlachthof.**

Gummi-Schuhe

schützen gegen kalte und nasse Füße.

Während meines

Inventur-Ausverkaufs

billig zu haben.

Karl Wiederhold

Riesa, Hauptstr. 70. Schuhgeschäft Riesa, Hauptstr. 70.

Besonders billige Gelegenheit

in Herren- und Damenstoffen, Manchester,
Cheviot, Marengo, Kammgarn, blauen Stoffen
für Konfirmanden.

Außerdem grosser Posten Reste in obigen Artikeln.

Gute Qualität!

Ausserst billige Preise!

**Verkauf von Dienstag bis Sonnabend
im Hotel „Deutsches Haus“.**

F. Loewy, Chemnitz.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme durch Wort,
Schrift und reichen Blumenschmuck beim Beimgange unseres teuren Ent-
schlafenen sagen wir hierdurch allen, insbesondere seinen Kameraden vom
R. d. B. und Tromp.-Korps für ehrendes Geleit und Musik unsern

innigsten Dank.

Johanna Schönborg geb. Zeuge
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Riesa, am 18. Januar 1921.

Achtung! Hausfrauen! Achtung!

in nordamerikan. blütenweissen

Schweineschmalz

Pfund 15.60

Tafel-Margarine

vorzüglich im Geschmack

Pfund 13.40

Emil Ringer, Bismarckstr. 11a, Telefon 581
gegenüber vom Restaurant Cambrinus.

Möhren.

Einen großen Vorken

Speise- u. Futtermöhren, sowie gelbe Kohlrüben
hat billig abgegeben nur zentnerweise
S. Grubbe, Bismarckstr. 35a, Tel. 652.

Salzheringe

Ende dieser Woche trifft eine Ladung
Erstbrand, Matten und Stademarkte Zolls
ein und empfiehlt nur zentnerweise
S. Grubbe, Bismarckstr. 35a, Telefon 652.
Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.

**Brautleute
Hausfrauen
Schneiderinnen
Schneider**

bevorzugen nur

Unter Maschinen

weil sehr vorteilhaft.
Wir bitten um Beschäftigung.
— Rein Paulmann. — Jede
gerühmte Auskunft wird
gern erteilt.

Franz & Emil Müller
Nähmaschinenhandlung
Wendisch, Fernruf Riesa 606
Riesa, R. W. Pl. Fabr. 607.

Handwagen

sowie Fahrräder
solide Bauart — in allen
Größen — zu äußerst billigen.
W. Spengler, Wilhelmstr. 6
regul. Kaiserhof

Gebrüder Kernpremann
unter der alten
No. 453.

Otto Schiefner,
Altenporei für alle Bau-,
Gas- und Wasseranlagen,
Riesa, Hauptstr. 37.

Alle Ausführungen unter
billigster Preisberechnung.
Empfehle mein großes Lager
in all. Haus- u. Küchenartikeln.

Reines amerikanisches
Schweineschmalz
Pfund 16 M.

verkauft Hermann Schmidt,
Gröba, Georgplatz 3.



Generalversammlung
Dienstag, d. 25. Jan. 1921,
abends 8 Uhr im Wettiner
Hof. Erich. aller Kom. er-
wünscht. Der Vorstand.

Hausbesitzerverein Weida.

Mittwoch, den 19. Januar,
nachm. 8 Uhr
Generalversammlung
im Waffelhof Weiden.
Das Erscheinen der Mit-
glieder ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfasst
4 Seiten.